



Aus der Arbeit des DAV

- 650 14. Deutscher Insolvenzrechtstag
- 652 Deutscher Anwaltverein
Legal Tech: „Ein ahnungsloser Anwalt im Silicon Valley“
- 652 Contra Rechtsextremismus: Eine Stiftung des Deutschen Anwaltvereins
Wie den Opfern von rechtsextremistischer Gewalt geholfen wird
- 653 Law – Made in Germany
Das deutsche Recht funktioniert auch als neutrale Rechtsordnung
- 653 DAV-Stellungnahmen
- 654 Deutscher Anwaltverein und Deutscher Richterbund
Mehr als Solidarität: Konkrete Unterstützung für türkische Exil-Juristen
- 654 Kölner Anwaltverein
Kölner Anwaltverein zieht ins OLG Köln
- 654 Anwaltverein Stuttgart
Auch Richter sind Menschen – vor Gericht kommunizieren
- 655 Dresdner Anwaltverein
Dresden – die Wiege der verfassten Anwaltschaft
- 655 AG Insolvenzrecht und Sanierung
Wissenschaftspreis erstmals verliehen
- 656 AG Verkehrsrecht
Rechtsschutzversicherer kämpfen um den Markt für Rechtsdienstleistungen
- 657 Deutsche Anwaltsakademie
Erfolgsfaktor: Passende Themen
- 657 Deutscher Anwaltverein
Auf der Suche nach Nachwuchs
- 658 AG Strafrecht
Welche Reformen braucht das Strafrecht?
- 659 AG Verwaltungsrecht Bayern
Kann das Recht Naturkatastrophen verhindern?
- 660 AG Medizinrecht
Im Gesundheitswesen ist viel im Fluss – davon profitieren Anwälte
- 661 Anwaltsblatt Karriere
Zum 10. Geburtstag ein Relaunch
- 661 Deutsche Anwaltakademie
Nachrichten
- 662 Deutsche Anwaltsakademie
Im Schnitt 2:10 Minuten
- 662 Personalien
Michael Kleine-Cosack 75 / Neue Vorsitzende
- 662 Mitgliederversammlung
AG Migrationsrecht

Unternehmenssanierung: Anwaltschaft stellt Recht auf den Prüfstand

Mehr als 1.000 Teilnehmer beim 14. Deutschen Insolvenzrechtstag – wieder Besucherrekord – Heiko Maas zum vierten Mal dabei

Zum 14. Deutschen Insolvenzrechtstag kamen im März erneut über 1.000 Teilnehmer nach Berlin. Dabei wurde insbesondere die Sanierung von insolventen oder kriselnden Unternehmen unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Bundesjustizminister Heiko Maas lobte in seiner Rede das Engagement der Anwaltschaft für das deutsche Insolvenzrecht, das weltweit anerkannt sei.

Nachdem im Mai 2012 das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Kraft trat, war nun die Zeit reif für eine Evaluation. Im Rahmen der Podiumsdiskussion beanstandete Rechtsanwältin Dr. Frank Kebekus Kinderkrankheiten, wie die fehlende Koppelung der Verfahren an bestimmte Größen in der Bilanz oder Arbeitnehmerzahlen. So würden kleinere Verfahren oft teuer. Aus richterlicher Sicht wünschte sich Dr. Daniel Blankenburg frühzeitigere Kommunikation mit den Insolvenzgerichten, räumte aber auch ein, dass Insolvenzgerichte für mehr Professionalität in diesem Bereich auch konzentrierter aufgestellt werden müssten. Gelobt wurde die Schaffung vorläufiger Gläubigerausschüsse, wobei noch Verbesserungsbedarf bei Vergütung und Effizienz dieser Ausschüsse gesehen wurde. Hans Joachim Weidtmann von der Commerzbank sah die ESUG-Instrumentarien als gute Toolbox, hob aber hervor, dass Insolvenzen Werte vernichteten und mit einem negativen Stigma einhergehen. Für gesunde aber „überfinanzierte Unternehmen“ sei das Brüsseler Vorhaben zur präventiven Restrukturierung begrüßenswert.

Europäische Richtlinie

Dies konnte als Stichwort für den Workshop gelten, der sich mit einem Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission zu präventiven Restrukturierungsrahmen auseinandersetzte. Ziel der Richtlinie ist in diesem Zusammenhang der Erhalt von Arbeitsplätzen durch Insolvenzvermeidung mithilfe eines frühzeitigen Sanierungsrahmens – sowie die Reduktion notleidender Kreditportfolien der Banken. Ob Letzteres mit den in der Richtlinie vorgeschlagene-

nen Mitteln erreicht werden könne, stellte Rechtsanwältin Dr. Karen Kuder (Deutsche Bank) stark in Frage. So könne es durch den jetzigen Regelungsvorschlag sogar zu einer Vermehrung der Non-Performing-Loans kommen, wenn Banken im Zeitraum eines Moratoriums gezwungen seien, Kreditlinien weiter offen zu halten. Als zu unbestimmt wurde die vorgeschlagene Eingangsvoraussetzung der „finanziellen Schwierigkeiten bei einer drohenden Insolvenz“ empfunden. Daneben wies Rechtsanwalt Dr. Stefan Sax auf Akkordstörer hin, die sich als künftige Gläubiger preiswert in Unternehmen einkaufen und an denen eine einvernehmliche Sanierung scheitern könnte. Er warb dafür, die Richtlinie auf Finanzverbindlichkeiten zu begrenzen. Letztlich bestand jedoch überwiegend Konsens, dass es nicht um das „Ob“, sondern um das „Wie“ eines solchen frühzeitigen Sanierungsinstruments gehe. Genug Diskussionsstoff bot der Brüsseler Vorschlag daneben den Verbraucherinsolvenzrechtlern, da er auch eine „Zweite Chance“ für Unternehmer vorsieht.

BFH kippt Sanierungserlass

Ein großes Thema war auch der durch den BFH gekippte Sanierungserlass, wonach bislang (Buch-)Gewinne, die durch Forderungsverzicht von Gläubigern im Rahmen einer Restrukturierung entstanden, aufgrund eines BMF-Schreibens steuerbegünstigt waren. Einheitlich begrüßt wurde ein durch das Bundesfinanzministerium angekündigtes schnelles Handeln, damit Sanierungsbemühungen nicht am Fiskus scheitern.

Aus der Wissenschaft referierte Prof. Dr. Moritz Brinkmann zu schuldenbasierten Übernahmeversuchen, wobei er Offenlegungspflichten für Käufer von Finanzverbindlichkeiten forderte.

Rechtsanwältin Sylvia Franz, München



- 1 Ines Moers vom Podium des Workshop II.
- 2 Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU) mit Jörn Weitzmann (jetzt neuer Vorsitzender der AG Insolvenzrecht und Sanierung).
- 3 Der scheidende Vorsitzende Dr. Martin Prager nimmt Justizminister Heiko Maas in Empfang (im Hintergrund der künftige Vorsitzende Jörn Weitzmann, r.).
- 4 +15 Teilnehmer in der Pause.
- 5 Dinner Speaker am Abend war Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio (ehemaliger Richter des Bundesverfassungsgerichts).
- 6 Teilnehmer.
- 7 Für Unterhaltung sorgte Schauspieler und Tatort-Kommissar Wolfram Koch (r.).
- 8 Über Change Management sprach Sophia von Rundstedt.
- 9 Dr. Günter Kahler beim Impulsreferat zum Sanierungserlass des Finanzministeriums.
- 10 Viel Programm auf dem 14. Deutschen Insolvenzrechtstag.
- 11 Schuldenbasierte Übernahmeveruche war das Thema von Prof. Dr. Moritz Brinkmann.
- 12 Marie Luise Graf-Schlicker (Bundesjustizministerium) mit Dr. Martin Prager.
- 13 Podium des dritten Workshops. Im Bild Ralf Ehret von der Unicredit Bank.
- 14 Panel der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Hans Joachim Weidmann, Burkhard Jung, Dr. Frank Kebekus und Dr. Daniel Blankenburg.
- 16 Die Veranstaltung wächst noch immer: Erneut gab es einen Teilnehmerrekord.